festspiele
Mecklenburg-Vorpommern

Programmheft 22.07.2023

Ausgezeichnet! Gala-Abend

Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern
NORD/LB LBS PROVINZIAL Deka
NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern
MV tut gut.

Samstag, 22.07.2023, 18:00 Uhr ·
Waren (Müritz), Produktionshalle der MMG

Ausgezeichnet! Gala-Abend
Ein Hoch auf die neuen Preisträger:innen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern

Joséphine Olech Flöte, WEMAG-Solistenpreisträgerin 2022
Agnès Clément Harfe, Publikumspreisträgerin 2022
Le Consort Barockensemble, NORDMETALL-Ensemblepreisträger 2022
- **Théotime Langlois de Swarte** Barockvioline
- **Sophie de Bardonnèche** Barockvioline
- **Hanna Salzenstein** Barockcello
- **Justin Taylor** Cembalo

Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern loben in jedem Festspielsommer drei Nachwuchspreise aus: den WEMAG-Solistenpreis, den NORDMETALL-Ensemblepreis sowie den Publikumspreis (ermöglicht durch das »C. F. Holtmann-Stipendium«). Die Preise werden unter den Musiker:innen der Konzertreihe »Junge Elite« vergeben.

Henry Purcell (1659–1695)
Sonate Nr. 6 g-Moll für zwei Violinen und Basso continuo
Moderato — Canzona. Allegro — Largo — Allegro

Jean-François Dandrieu (1682–1738)
Triosonate g-Moll op. 1 Nr. 3
Adagio
Allegro
Adagio
Giga. Allegro

Marco Uccellini (1603–1680)
Aria sopra la Bergamasca

Antonio Vivaldi (1678–1741)
Triosonate d-Moll op. 1 Nr. 12 RV 63 »La Follia«
Tema (Adagio) con Variazioni

Preisvergabe an Le Consort

PAUSE

Pierre-Octave Ferroud (1900–1936)
Trois Pièces für Flöte solo
Bergère captive
Jade
Toan-Yan. La fête du double cinq

Yan Maresz (*1966)
Circumambulation für Flöte solo

Preisvergabe an Joséphine Olech

Manuel de Falla (1876–1946)
Spanischer Tanz für Harfe solo aus »La vida breve«

Henriette Renié (1875–1956)
Ballade fantastique d'après »Le Coeur révélateur« d'Edgar Allan Poe für Harfe solo

Preisvergabe an Agnès Clément

PAUSE

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)
Andantino aus Konzert C-Dur für Flöte, Harfe und Barockensemble KV 299 (orig. für Flöte, Harfe und Orchester)

Camille Saint-Saëns (1835–1921)
Fantaisie für Flöte und Harfe op. 124 (orig. für Violine und Harfe)

Antonio Vivaldi (1678–1741)
Konzert a-Moll für Flöte, zwei Violinen und Basso continuo RV 108
- Allegro
- Largo
- Allegro

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.

Zum Programm

Die Gattung der Triosonate, der sich das Ensemble Le Consort im heutigen Konzert widmet, entstand nach ersten dreistimmigen Instrumentalsätzen von Komponisten wie Giovanni Gabrieli um 1600. Der Ursprung liegt einerseits in der Vokalmusik, andererseits wirkten neue Instrumentalgattungen wie Fuge und Suite auf die Triosonate ein.

HENRY PURCELL
Sonate Nr. 6 g-Moll für zwei Violinen und Basso continuo

Bereits 1694 schrieb Henry Purcell, Sonaten seien »the chiefest Instrumental musick now in request« (die derzeit gefragteste Instrumentalmusik). Er komponierte die postum veröffentlichten »Ten Sonatas in Four Parts« 1683. Die sechste Sonate in g-Moll sticht hervor, weil sie nicht wie alle anderen in mehreren Sätzen angelegt ist, sondern als einsätzige Chaconne daherkommt. Damit übernimmt der Ostinato-Bass die Führung und die anderen Stimmen dürfen sich über dem harmonischen Modell nach dem Lied »Scocca pur tutti tuoi strali« (dt. Schieß alle deine Pfeile) entfalten. Lully hatte es als junger Komponist noch in Italien geschrieben. Purcells großes Meisterwerk versprüht die typische Melancholie des Jahrhunderts und klingt zugleich zart, lieblich und zuweilen sogar tänzerisch.

JEAN-FRANÇOIS DANDRIEU
Triosonate g-Moll op. 1 Nr. 3

Fast zeitgleich (1681) traf der Italiener Arcangelo Corelli mit seinem Erstlingswerk ins Schwarze und setzte Maßstäbe. Seine Kirchensonaten im römischen Stil wechseln zwischen langsamen und schnellen Sätzen und beeinflussten folgende Generationen ungemein, darunter auch den Franzosen Jean-François Dandrieu. Als Organist und Cembalist war er ab 1721 am Hofe von Versailles tätig. Doch 1705 hatte der 23-Jährige zunächst sein erstes Opus mit Triosonaten nach Corellis Vorbild veröffentlicht. Es verblüfft, wie sehr der Pariser dem französischen Nationalstolz zum Trotz nicht nur den Stil, sondern auch die Titel und Vortragsbezeichnungen beinahe ungebrochen übernahm. Worin sich die Musiker dennoch unterschieden, war vermutlich die Art

der Ausführung. Le Consort hat sich für eine französische Ausübung der Verzierungen entschieden, womit die kunstvollen Sonaten im italienischen Stil noch an Charme gewinnen.

MARCO UCCELLINI

Aria sopra la Bergamasca

Kurz bevor die Sonaten von Corelli die Musikwelt revolutionierten, starb der Geigenvirtuose Marco Uccellini. Als junger Geiger hatte er 1641 den Posten des Kapellmeisters in der Hofkapelle von Francesco I. d'Este übernommen. In Modena veröffentlichte er ein Jahr darauf auch seine Arie über den ausgelassenen Volkstanz aus Bergamo innerhalb seines dritten Opus. Uccelli wählt wie Purcell einen gleichbleibenden Ostinatobass, die Oberstimmen spielen dazu Variationen über die bekannte Bergamasca.

ANTONIO VIVALDI

Triosonate d-Moll op. 1 Nr. 12

RV 63 »La Follia«

Neben der Kirchensonate verfeinerte und popularisierte Corelli die Mitte des 17. Jahrhunderts entwickelte Kammersonate. Die Sätze kontrastieren weiterhin, jedoch werden Tanzsätze aufgegriffen. Der Charakterwechsel ist dadurch etwas differenzierter. Antonino Vivaldi, der wie Dandrieu zum Priester geweiht wurde, schließt sein erstes Opus von 12 Triosonaten wie das Vorbild Corelli im Op. 5 mit einer Follia. Das altehrwürdige Tanzthema aus Spanien ist im immer wiederkehrenden Bass vorgegeben. Die zwei Violinen überbieten sich darüber mit feurigen Variationen. Vivaldi ist technisch anspruchsvoller, verwendet mehr Klangfarben und bietet insgesamt viel mehr Abwechslung als seine Vorgänger. Zudem ist allenthalben ein venezianisches Gusto spürbar.

PIERRE-OCTAVE FERROUD

Trois Pièces für Flöte solo

Nach den Triosonaten treten die Solistinnen des Abends in den Vordergrund. Joséphine Olech beginnt mit einem Werk von Pierre-Octave Ferroud. Der in der Nähe von Lyon geborene Franzose wandte sich erst nach einem Studium der Physik und Chemie der Musik zu. Er war Kritiker und gründete in Paris eine angesehene Gesellschaft zur Förderung neuer

Musik. Mit nur 36 Jahren starb er bei einem Autounfall. Die drei Stücke zählen zu den ersten Werken, die Ferroud ab dem 20. Lebensjahr verfasste. Inspiriert wurde der Komponist durch eine militärische China-Expedition. Im ersten Satz träumt ein Schäfer im Gefängnis von der Freiheit. Der zweite Satz funkelt wie ein kostbarer Jadestein, der im Volksglauben inneren Frieden hervorrufen soll. Im Finalsatz wird Duanwu, das Doppelfünf-Fest gefeiert. Es findet am fünften Tag im fünften Monat statt und erinnert an einen Soldaten, der nach seiner Degradierung Selbstmord beging. Ferroud greift wie in den anderen Sätzen chinesische Pentatonik auf, erweitert die Tonalität jedoch auf unverkennbar französische Art zur Zeit der »Groupe des Six« (um u. a. Arthur Honegger, Darius Milhaud und Francis Poulenc).

YAN MARESZ
Circumambulation für Flöte solo

Yan Maresz absolvierte eine umfassende Ausbildung. Sie begann in seiner Heimat Monte-Carlo und führte ihn über den Gitarristen John McLaughin zum Berklee College in Boston, an die Juilliard Scool in New York und schließlich zum IRCAM in Paris, wo er heute mit Leidenschaft unterrichtet. Die »Circumambulation« von 1993/2014 ist der Versuch einer Quadratur des Kreises. Wie in einer mathematischen Gleichung sollen rhythmische Artikulation und klassische Melodie in einer Synthese aufgehen. Der Rhythmus bleibt starr wie ein Metronom und auf diese Anziehungskraft muss sich die Melodie immer wieder einstellen.

MANUEL DE FALLA
Spanischer Tanz für Harfe solo aus »La vida breve«

Der Südspanier Manuel de Falla studierte in Frankreich. Seine Oper »La vida breve« wurde 1913 in Paris aufgeführt. Sie entstand gegen die Gewohnheit de Fallas in wenigen Monaten. Der »Spanische Tanz« vereint iberische Rhythmen mit französischer Eleganz. Zunächst musste der Komponist überredet werden, das berühmte Stück in die Oper aufzunehmen. Spätestens seitdem Fritz Kreisler den »Spanischen Tanz« für Violine und Klavier bearbeitete, ist er ein beliebtes Encorestück.

HENRIETTE RENIÉ

Ballade fantastique d'après »Le Coeur révélateur« d'Edgar Allan Poe für Harfe solo

Jules Massenet ermutigte die Harfenistin Henriette Renié zu komponieren, nachdem sie mit zwölf Jahren ihren ersten Preis am Konservatorium gewonnen hatte. Angeregt von der Kurzgeschichte »The Tell-Tale Heart« (Das verräterische Herz) von Edgar Ellen Poe aus dem Jahr 1843 schrieb sie 1907 ein spannendes Virtuosenstück mit großer Klangfülle. Im Krimiklassiker erzählt ein Mörder aus eigener Perspektive von seiner Überführung. Die Harfe beschreibt das Grauen: Wir hören das eingebildete Klopfen des Herzens unter den Dielen, das den Mörder unruhig werden lässt, wodurch er sich schließlich verrät.

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Andantino aus Konzert C-Dur für Flöte, Harfe und Barockensemble KV 299

Dem 21-jährigen Mozart ging es nach dem Tod seiner Herzensmutter 1778 ebenfalls schlecht. Es gab kaum Aufträge. Mozart erteilte der Tochter von Adrien-Louis Bonnières de Souastre, dem Comte de Guines, Kompositionsunterricht. Der Comte spielte selbst Harfe. So komponierte Mozart ein Familienkonzert für die beiden, womit die ungewöhnliche Besetzung erklärt ist. Gleichzeitig passt das Werk in die Zeit — die Harfe war damals in der hohen Gesellschaft in Mode und die Querflöte wurde dank neuer Mechaniken und Spielmöglichkeiten für Komponist:innen immer interessanter. Im lyrischen Mittelsatz ohne Bläser kommt die wunderbare Kombination der zarten Soloinstrumente besonders schön zur Geltung.

CAMILLE SAINT-SAËNS

Fantaisie für Flöte und Harfe op. 124

Camille Saint-Saëns komponierte die »Fantaisie« 1907 für die Schwestern Marianne und Clara Eissler, die erfolgreich als Duo tourten und das Stück noch im selben Jahr in London uraufführten. Das Werk ist in sechs Abschnitte unterteilt. In der Fassung für Flöte und Harfe kommt die französische Eleganz noch mehr zur Geltung. Doch es handelt sich nicht um schnöde Salonmusik. Der reife Komponist nähert sich im Ton schon Debussy an, vor allem in der Passacaglia wird eine immense Dichte erreicht.

Typisch venezianisch endet der Abend mit Vivaldis Konzert in a-Moll RV 108, wobei auch Anklänge an die neapolitanische Schule unverkennbar sind. Es handelt sich wohl um ein Auftragswerk oder Widmungskonzert für eine(n) Flötist:in. Es kamen viele Musizierende aus dem In- und Ausland nach Venedig, um mit dem Maestro zu spielen oder ein eigenes Stück zu bestellen. Jedenfalls ist die Kombination mit zwei Violinen und einer dominanten Flöte ungewöhnlich. Die Besetzung dieses Concerto da camera ist recht klein. Es mutet fast wie eine etwas größer besetzte Triosonate an, womit sich der Kreis zum Anfang des Konzertes schließt.

Heiko Maus

Mutmaßliche Darstellung von Antonio Vivaldi

ANTONIO VIVALDI

Konzert a-Moll für Flöte, zwei Violinen und Basso continuo RV 108

SIE SIND GEFRAGT!

Wir hoffen, dass unsere Werkeinführungen Sie gut durch das Konzerterlebnis leiten. Ebenso interessieren uns aber auch Ihre ganz persönlichen Hörerfahrungen beim heutigen Konzert. Teilen Sie gerne über den QR-Code Ihre Gedanken und Empfindungen mit uns oder schreiben Sie direkt an: l.kollath@festspiele-mv.de. Die schönsten Einsendungen veröffentlichen wir — mit Ihrem Einverständnis — auf unserer Website.

Joséphine Olech musiziert auf einer Muramatsu-Flöte.

Sie erspielte sich am 4. August 2022 in der Kunstscheune Nakenstorf den WEMAG-Solistenpreis.

Joséphine Olech

Flöte, WEMAG-Solistenpreisträgerin 2022

Mit dem Gewinn des dritten Preises beim internationalen Wettbewerb »Prager Frühling« sowie des 1. Preises, des Publikumspreises und des Preises der Jugendjury beim Internationalen Carl-Nielsen-Wettbewerb stellte die französische Flötistin Joséphine Olech ihr herausragendes musikalisches Talent schon früh unter Beweis.

Als Preisträgerin des Fanny Mendelssohn Förderpreises 2020 veröffentlichte Olech ihr Debütalbum »Reconnect — Nature and the Modern Man« beim Label »Es-Dur« in Hamburg. Ihre Solokarriere führte Olech zu internationalen Festivals wie dem Copenhagen Summer Festival, dem »Folle Journée de Nantes« in Frankreich oder dem Internationalen Kammermusikfestival »Ede« in den Niederlanden.

Als Kammermusikerin tritt die Flötistin regelmäßig mit Marianne Salmona, Juliette Hurel, Arthur Stockel, Sindy Mohamed, Sélim Mazari, dem Quatuor Hanson sowie dem Ensemble Ouranos auf. Solistisch trat sie u. a. mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra, dem Orchestre des Pays de Savoie und dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra auf. Olech setzt sich stark für neue Musik und die Erweiterung des Flötenrepertoires ein und hat u. a. das Flötenkonzert von Thierry Escaich uraufgeführt.

Als Soloflötistin des Rotterdam Philharmonic Orchestra spielt Olech seit 2017 regelmäßig unter der Leitung von Dirigenten wie Lahav Shani, Yannick Nézet-Seguin oder Valery Gergiev und tritt in den größten Konzertsälen Europas auf.

Olech wurde als Orchestermusikerin an der Royal Concertgebouw Orchestra Academy ausgebildet, wo sie sie seither auf Einladung konzertiert. 2016 wurde sie Gründungsmitglied des Alma Mahler Kammerorchesters, das junge Berufsmusiker:innen aus aller Welt für Projekte zusammenbringt.

Agnès Clément

Harfe, Publikumspreisträgerin 2022

Die französische Harfenistin Agnès Clément ist 1. Preisträgerin beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD München 2016 sowie Gewinnerin des Publikumspreises und des Sonderpreises für die beste Interpretation der Auftragskomposition.

Clément studierte Harfe und Fagott an den Konservatorien von Clermont-Ferrand und Boulogne-Billancourt , ehe sie ihre Studien bei Fabrice Pierre am »Conservatoire National Supérieur de Musique de Lyon« mit der höchsten Auszeichnung abschloss. Seit ihren Solo-Debüts in der Salle Gaveau Paris und der Lyon & Healy Concert Hall in Chicago ist Clément auf internationalen Bühnen u. a. in Kanada, Frankreich, Kolumbien, Italien und China zu Gast und gibt regelmäßig Meisterklassen in den USA und Belgien. Sie erhielt zahlreiche Einladungen zu Live-Auftritten verschiedener Radiosender, etwa in Frankreich bei »Radio Déclic« sowie den deutschen Sendern SWR2, BR-Klassik und Deutschlandfunk Kultur und spielt regelmäßig mit renommierten Orchestern wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Münchner Kammerorchester, dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, den Nürnberger Symphonikern, dem Orchestre de la Garde Républicaine, dem Orquesta Sinfónica Nacional de Colombia u. v. a.

Clément ist Preisträgerin diverser internationaler Wettbewerbe wie dem renommierten »Bloomington Wettbewerb« in den USA oder dem »Gisèle Tissier-Grandpierre Preis« des Institut de France. Seit 2013 ist Clément Soloharfenistin im »Orchestre Symphonique de la Monnaie« in Brüssel, wo sie unter Dirigent:innen wie Simon Rattle, Daniel Harding, John Eliot Gardiner und Kazushi Ono spielte. Ihre 2019 beim Label »Genuin« erschien CD »Le Rossignol en Amour« wurde von der Kritik hoch gelobt.

Agnès Clément erspielte sich am 21. August 2022 in Gadebusch den durch das »C. F. Holtmann-Stipendium« ermöglichten Publikumspreis.

Le Consort erspielte sich am 22. Juli 2022 in der Finckener Kirche den NORDMETALL-Ensemblepreis.

Le Consort

Barockensemble, NORDMETALL-Ensemblepreisträger

Das 2015 gegründete Quartett »Le Consort« ist ein einzigartiges Kammermusikensemble, das aus den Geiger:innen Sophie de Bardonnèche und Théotime Langlois de Swarte, der Cellistin Hanna Salzenstein und dem Cembalisten Justin Taylor besteht und mit Kammermusik des 17. und 18. Jahrhunderts international auftritt. Die Musiker:innen kombinieren die Werke bekannter Komponisten wie Corelli, Vivaldi und Purcell mit weniger bekannten Zeitgenossen wie Reali und Dandrieu. Dabei steht die Form der Triosonate im Fokus, die Königsdisziplin der barocken Kammermusik, die »Le Consort« mit einer persönlichen, dynamischen und farbenreichen Sprache zu interpretieren weiß.

Zu den Höhepunkten der kommenden Saison gehören Auftritte bei Festivals wie dem »Gstaad Sommets Musicaux«, dem Rheingau Musik Festival, den Innsbrucker Festwochen, »La Seine Musicale« und dem Wonderfeel-Festival in Amsterdam. In der Saison 2023/24 wird das Ensemble zweimal nach Nordamerika reisen und Konzerte u. a. in Berkeley (Cal Performances), Boston (Early Music Festival), Chicago (University), Vancouver (Early Music), San Diego und New Orleans geben.

Im Juni 2017 hat »Le Consort« sowohl den Ersten Preis als auch den Publikumspreis beim »Concours International de Musique Ancienne de Val de Loire« gewonnen.

Im Jahr 2021 war das Quartett Residenzensemble bei »Les Festivals de Wallonie« in Belgien und hatte im Jahr 2022 sowohl bei der Banque de France als auch bei der Fondation de l'Abbaye de Royaumont die gleiche Funktion inne.

Die Musiker:innen des Quartetts haben sich der Musik von Jean-François Dandrieu verschrieben, den sie zusammen mit Corelli auf ihrer ersten CD »Opus 1« vorstellen. 2019 wurde diese mit dem »Diapason d'Or de l'année« (ALPHA Classics) ausgezeichnet. Es folgte eine Aufnahme mit Werken von Reali und Vivaldi mit dem Titel »Specchio Veneziano«. Aufbauend auf der engen Zusammenarbeit von »Le Consort« mit der Mezzosopranistin Eva Zaïcik sind zwei weitere CDs erschienen: »Venez, chère ombre«, eine Sammlung französischer Barockkantaten, darunter auch Ersteinspielungen, sowie eine CD mit Werken von Händel in Kooperation mit der Royal Academy of Music in London. Ihr nächstes Projekt (gemeinsam mit der Mezzosopranistin Adèle Charvet) wird sich auf Vivaldi und seine Zeit als künstlerischer Leiter des »Teatro San Angelo« in Venedig konzentrieren.

Am 17. Juli 2015 fand das erste Konzert der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern in der Produktionshalle der MMG Waren statt.

Waren (Müritz), Produktionshalle der MMG

Bis zu 131 Tonnen schwer und mehr als 10 Meter im Durchmesser groß sind die Propeller (so der exakte Fachbegriff für Schiffsschrauben), die die MMG — Mecklenburger Metallguss GmbH für die Handels- und Kreuzfahrtschiffe dieser Welt herstellt, und zwar schon seit mehr als 60 Jahren. 1.100 °C ist das flüssige Metall heiß, wenn es in Form gegossen wird. Davor aber steht die Entwicklung immer effizienterer und modernerer Propeller. Als Unternehmen auf dem Weltmarkt muss ein umfassendes Know-How geboten werden, weltweiter Reparatur-Service eingeschlossen. Eigentlich schade, dass diese riesigen, goldglänzenden Schmuckstücke nach dem Stapellauf einfach unter der Wasseroberfläche verschwinden und unsichtbar werden.

WEMAG

www.wemag.com

#machwasvernünftiges

Jetzt unter
www.wemag.com
wechseln!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Konzert!

Mit der Kraft der Gemeinschaft für unsere Vereine.

Starte jetzt dein Projekt: **99funken.de**

FOCUS MONEY
ONLINE-PORTALE
DIE BESTEN IM NETZ
BESTNOTE
Branche: Crowdfunding
Bestnote 3x vergeben
Ausgabe 32/2022

99 FUNKEN

Weil's um mehr als Geld geht.

Träume erfüllen: Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 381 20 27 07 07 | aida.de | AIDAradio.de

LOTTO

Partner der Kultur

LOTTO 6aus49 | EURO JACKPOT | BINGO! DER UNIVERSAL LOTTERIE | RUBBEL LOSE | GlücksSpirale

Spiel 77 | SUPER 6 | KENO | plus 5 | TOTO

Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

LOTTO Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizensierter Glücksspielanbieter nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin · **T** 0385 591850 · **F** 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap · **ANZEIGEN** Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Bruno Bonansea (Joséphine Olech) · Tysje Severens (Agnès Clément) · Julien Benhamou (Le Consort) · Wikimedia gemeinfrei (A. Vivaldi) · Geert Maciejewski (Produktionshalle der MMG Waren)

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern

UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN BMW · NORDMETALL Stiftung · AIDA

UNSEREN MEDIENPARTNERN NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern · Schweriner Volkszeitung SVZ · Nordkurier Mediengruppe · OSTSEE ZEITUNG OZ

SOWIE MV tut gut.

Talente fördern – Zusammenhalt stärken – Den Norden bereichern

NORDMETALL Stiftung

Foto: Christian Augustin

Wohltuendes erleben
Aufmerksamkeit schenken
Mit Neugier entdecken

Wir sind Hauptförderer der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern – weil Musik berührt.